



Belastung fürs Herz
Jugendlicher wagt am Letten den Sprung.

EKZ testet intelligente Laternen

FIAT LUX → Kandelaber sollen nur voll leuchten, wenn auch jemand durchfährt. Der Kanton erhofft sich Stromeinsparungen von 30 Prozent.

Die Hauptstrasse zwischen Regensdorf und Niederhasli wird zur Teststrecke. Während eines Jahres untersuchen die Elektrizitätswerke und die Baudirektion des Kantons, ob sich eine «intelligente Lichtsteuerung» auszahlt, wie sie gestern mitteilten.

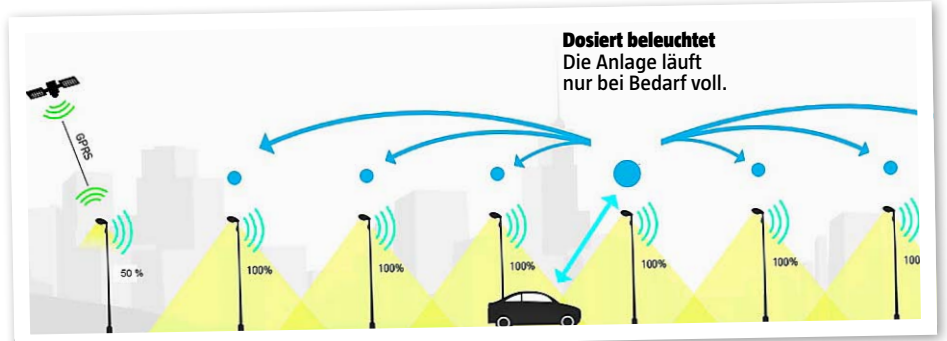
33 LED-Leuchten wurden auf dem Abschnitt mit der neuen Technik ausgerüstet. Sie scheinen in der Nacht nur mit 50 Prozent des nor-

malen Niveaus. «Nähert sich ein Verkehrsteilnehmer, wird er durch Sensoren frühzeitig erfasst und das Licht auf die volle Helligkeit geregelt.»

Ursprünglich stammt das System aus Norwegen. **Es reagiert nicht auf alle Fahrer gleich.** Bei langsamen Velofahrern etwa knipsen sich deutlich weniger Leuchten an als bei einem schnellen Autolenker. Das sorgt für eine «ausreichen-

de Beleuchtung des von den Verkehrsteilnehmern benötigten Bereichs.» **Ist das Auto durch, fahren die Lampen ihre Intensität nach Sekunden wieder runter.**

Bis zu 30 Prozent weniger Stromverbrauch erhofft sich der Kanton vom Pilot. Neben der Energie müssten auch Anwohner und Lenker positiv reagieren, damit das System künftig auf dem ganzen Netz zum Einsatz kommen kann. **gpr**



«Der Hafenkran bleibt stehen»

VORWURF → Ein Labor wies im Schutzanstrich toxische Stoffe nach. Die Stadt kommt zu einem anderen Ergebnis und sieht keinen Handlungsbedarf.

Gestern veröffentlichte der «Beobachter» eine Analyse, die Private in Auftrag gegeben hatten. Das Urteil zum Rostschutz des Hafenkranes ist vernichtend: Neben Zink und Blei

enthalte er auch polychlorierte Biphenylene (PCB) und Strontiumchromat.

Der Einsatz des ersten Stoffs hat der Bund schon 1972 verboten. Ein Milligramm pro Kilo Boden reicht laut Gesetz aus, damit ein Kinderspielplatz saniert werden muss. **Im Schutzanstrich war die Konzentration sechsmal so hoch.**

Strontiumchromat gilt als giftig und umweltgefährlich. Es enthält Chrom VI, das ab einer Konzentration von 0,5 Milligramm pro Kilo als Sondermüll entsorgt werden muss. Laut Labor wird dieser Wert beim Stahlriesen um das 3400-fache übertroffen.

Das städtische Tiefbauamt kommt zu einem völlig anderen Ergebnis. Bei der Montage habe man keinen Hinweis auf PCB gefunden. Auch wenn die Zahlen stimmten, wäre das keine Gefahr: «Die Mikroverunreinigungen, die der Beobachter geltend macht, sind so gering, dass der Hafenkran gemäss Empa als PCB-frei gilt», sagt Sprecher Mike Sgier. **«PCB ist also schlicht kein Thema.»**

Stehen bleiben würde der rostige Riese an der Limmat auf jeden Fall: «Der Hafenkran ist ungefährlich und für Mensch und Umwelt unbedenklich», betont Sgier. Auch die Entsorgung werde laut Tiefbauamt nicht problematisch, moderne Schmelzanlagen können die Stoffe heutzutage gut verarbeiten. «Der Hafenkran kann ohne Zusatzkosten eingeschmolzen werden», verspricht Projektleiter Rolf Kaspar. **gpr**

Beim Bierpreis sind wir Meister

PROSIT → Der britische Reiseblog «Go Euro» hat passend zum Fussballfest untersucht, wo der Gerstensaft am billigsten ist. **Warschau führt die Liste der 40 Städte an, umgerechnet 97 Rappen kostet dort ein 0.33-Liter-Fläschchen.** Auch in Berlin (1 Franken) oder Prag (1.14) ist Bier günstig zu haben. **Zürich hingegen landet auf dem zweitletzten Platz. 3.75 Franken kostet ein «Kleines», nur in Oslo ist es teurer.** «Es überrascht nicht, dass Zürich – nicht gerade bekannt als Paradies für Backpacker – am Ende der Rangliste landet», schreiben die Tester aus England. **Bierliebhaber auf Reisen sollten stattdessen eine andere Stadt besuchen, finden sie.** **gpr**



Teurer Stoff
Nur in Oslo kostet Bier mehr.



Ungefährlich
Die Stadt steht hinter dem Hafenkran.